

Innsbruck, am 18. Mai 2012

## Presseinformation

### **LA Schnitzer für Pflege bei den Menschen vor Ort**

**„Vernetzte Pflege in den Gemeinden und Bezirksregionen  
muss politischer Wille im Land Tirol sein“**

**„Regional statt zentral erhöht Menschlichkeit und spart Kosten“**

Der BürgerKlub-Tirol erwartet sich tirolweit den politischen Willen im Lande, den Menschen ein Altern in Würde und vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Das bedeutet: **Regionale Pflege bei den Menschen vor Ort.**

Dass pflegebedürftige Personen aus ihrem vertrauten Umfeld gerissen werden, weil es in den Regionen und Gemeinden an Pflegeangeboten fehlt, ist für den Landtagsabgeordneten Thomas Schnitzer nicht nur undenkbar, sondern auch unmenschlich. Die im Bezirk Reutte öffentlich präsentierten Pläne der Landesregierung, Pflegeangebote nur noch auf bestehende Einrichtungen zu zentralisieren, lehnt er als **„weiteren Anschlag auf den ländlichen Raum“** entschieden ab.

Denn einen Ausbau der Pflegeeinrichtungen jenseits des Talkessels Reutte soll es laut „Strukturplan Pflege 2012-2022“ nicht geben. „Unrentabel“, ist der Tenor der Landesregierung. Sogar von Zusammenführungen bestehender Einrichtungen im Bezirk ist die Rede. Und Kleinstpflegeeinrichtungen seien schlicht unfinanzierbar.

**„Das ist technokratischer Pflegezentrismus in Ballungsräumen, führt zur weiteren Ausdünnung des ländlichen Raumes und reißt unsere älteren MitbürgerInnen aus ihrem angestammten Lebensumfeld der jeweiligen Gemeinden und kostet weit mehr als Pflege in der Nähe“**, kommentiert Schnitzer die Vorhaben der Landesregierung.

Gleichzeitig betont er, dass es jedoch auch Bezirke wie Imst gäbe, in denen sehr wohl dieser politische Wille entflammt, Pflege regional strukturiert und ein weiterer Vorstoß in diese Richtung im Gange sei. Daran solle man sich ein Beispiel nehmen.

**„Im Pflegebereich darf Qualität und Regionalität nicht an effizientem öffentlichen Mitteleinsatz scheitern“**. Das muss Tirol der Umgang mit Menschen, die auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind und heute wie auch künftig unsere Solidarität im Alter brauchen, wert sein. Sturer Formalismus und bürokratische Hürden haben im Pflegebereich nichts verloren, hier ist der **Menschlichkeit Vorzug** zu geben, so Schnitzer. **„Tirol darf kein Land werden, wo ausgerechnet die Generation, der wir so viel Aufbauarbeit verdanken, in zentrale Pflegestätten abgeschoben und immer weiter von ihren Familien getrennt wird“!**

## Der Bürgerklub-Tirol steht für:

- **eine ganzheitliche und differenzierte Sichtweise**, um Pflege ausreichend organisiert und finanziert, in Würde und in vertrauter Umgebung – ob zu Hause oder in Einrichtungen, zu ermöglichen.
- **Intensive Vernetzung** – aufsteigend von familiärer Pflege im gewohnten heimischen Umfeld samt hausärztlicher Versorgung, Sozialsprengeln, mobilen und privaten Pflegeeinrichtungen bis hin zu Pflege- und Krankenanstalten, damit Pflege überschaubarer wird.
- **Ausbau regionaler Pflegeeinrichtungen** wie Tagespflegezentren, Einrichtungen zur Kurzzeitpflege, Wohngemeinschaften, ambulanter Pflegeeinrichtungen, damit sich Menschen in ihrer vertrauten Umgebung wohl fühlen können.
- **Evaluierung der Pflege**, um wichtige Parameter wie Pflegequalität, Arbeitsbelastung, Arbeitszufriedenheit, Anstellungsgarantie, Arbeitsklima und Entlohnung in regelmäßigen Intervallen anpassen und eindeutig definieren zu können.
- **Wertschätzung des Pflegeberufs** durch faire Rahmenbedingungen für das Pflegepersonal mit entsprechender Entlohnung sowie ausreichend finanzielle Ausstattung und Absicherung der Pflege und Pflegeeinrichtungen.
- **Unterstützung von pflegenden Angehörigen** durch ein ausreichendes und vernetztes Angebot an Pflegeeinrichtungen, mobilen Pflegediensten, Kurzzeitpflege und regionalen Pflegezentren in allen Bezirken des Landes Tirol, damit sie sich kurze Auszeiten nehmen und entlastet werden können.

LAbg. Ing. Thomas Schnitzer und LAbg. Fritz Gurgiser